



MODULHANDBUCH

Studiengang  Angewandte Gesundheitswissen-
schaften (M.Sc.) 

Gültig für die Studien- und Prüfungsordnung «vom 27.02.2026»
Stand: 11.05.2026

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	3
1. KURZPROFIL UND QUALIFIKATIONSZIELE DES STUDIENGANGS.....	4
2. MODULSTRUKTUR UND STUDIENVERLAUF	5
3. GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG NACH DEM MUTTERSCHUTZGESETZ	7
4. MODULBESCHREIBUNGEN	9
1 Empirische Forschungsmethoden I: Design & quantitative Methoden	9
2 Biopsychosoziale Gesundheit & Strategien evidenzbasierter Gesundheitsförderung	12
3 Psychologische Modelle gesundheitsrelevanten Verhaltens.....	14
4 Psychische Gesundheit & Resilienz: Stress, Coping & kulturvergleichende Ansätze	17
5 Digitale Gesundheit & eMental Health	20
6 Beratung & strategische Gesundheitskommunikation.....	22
7 Empirische Forschungsmethoden II: Evaluation und qualitative Methoden	24
8 Psychische Gesundheit & Resilienz in Organisationen	26
9 Psychische Gesundheit & Resilienz in Bildung und Versorgungssystemen.....	28
10 Transformative Strategien: Umwelt, Digitale Transformation & Public Health	31
11 Angewandte Gesundheitsforschung: Praxisprojekt & Fördermanagement.....	33
12 Wahlpflichtmodul I	36
13 Wahlpflichtmodul II	38
14 Masterarbeit	40
15 Kolloquium.....	42

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGW	Angewandte Gesundheitswissenschaften
DQR	Deutscher Qualifikationsrahmen
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
M.Sc.	Master of Science
Max. / max.	Maximal
Min.	Minuten
MuSchG	Mutterschutzgesetz
N.N.	Nomen nominandum / noch zu benennen
SoSe	Sommersemester
SPO	Studien- und Prüfungsordnung
SU	Seminaristischer Unterricht
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
WiSe	Wintersemester

1. KURZPROFIL UND QUALIFIKATIONSZIELE DES STUDIENGANGS

Der Masterstudiengang „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ ist ein weiterführender, wissenschaftlich fundierter und zugleich anwendungsorientierter Studiengang, der zu einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss auf Masterniveau (DQR 7) führt. Im Zentrum steht die ganzheitliche Betrachtung von Gesundheit mit einem besonderen Schwerpunkt auf psychischer Gesundheit, die systematisch mit körperlichen, sozialen und umweltbezogenen Dimensionen der Gesundheitsförderung und Prävention verknüpft wird. Gesundheit wird dabei konsequent als mehrdimensionales, dynamisches und kontextabhängiges Phänomen verstanden, das auf individueller, organisationaler, gesellschaftlicher und globaler Ebene analysiert und gestaltet werden kann.

Ausgehend von methodischen Grundlagen in quantitativen, qualitativen und evaluativen Verfahren entwickeln die Studierenden ein vertieftes Verständnis biopsychosozialer Gesundheitsmodelle und gesundheitsrelevanter Verhaltensprozesse. Darauf aufbauend werden Kompetenzen in der Konzeption, Implementierung und Bewertung von Interventionen sowie in der Nutzung digitaler Technologien und strategischer Kommunikation erworben. In den weiteren Modulen werden organisationale, systemische und gesellschaftliche Transformationsprozesse in den Blick genommen, sodass die Studierenden in der Lage sind, komplexe Gesundheitsprobleme in unterschiedlichen Kontexten evidenzbasiert zu analysieren und zu gestalten. Ein praxisorientiertes Forschungsprojekt sowie die Masterarbeit ermöglichen die Integration und eigenständige Anwendung der erworbenen Kompetenzen.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein vertieftes gesundheitswissenschaftliches Fachwissen und sind in der Lage, komplexe Sachverhalte theoriegeleitet zu analysieren, kritisch zu bewerten und eigenständig fundierte Lösungsansätze zu entwickeln. Sie beherrschen sowohl quantitative als auch qualitative Forschungsmethoden, können Evaluationsprozesse planen, durchführen und sind befähigt, wissenschaftliche Erkenntnisse in praxisrelevante Strategien zu überführen. Dabei berücksichtigen sie stets die Wechselwirkungen zwischen Evidenz, Implementierung, Governance sowie ethischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Ein besonderes Profilmerkmal des Studiengangs ist die konsequente Verbindung von Forschung und Praxis: Die Studierenden lernen, gesundheitsbezogene Strategien unter realen Bedingungen zu entwickeln, zu steuern und weiterzuentwickeln. Sie sind befähigt, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen, Projekte zu leiten und komplexe Transformationsprozesse im Gesundheitswesen aktiv zu gestalten. Darüber hinaus erwerben sie kommunikative und reflexive Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in interdisziplinären und multiprofessionellen Kontexten zu arbeiten, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren und wissenschaftlich fundierte Positionen zu vertreten.

Absolventinnen und Absolventen sind qualifiziert für anspruchsvolle Tätigkeiten in Forschung, Gesundheitsberichterstattung, Praxis und Steuerung im Gesundheitswesen. Dazu zählen insbesondere die Planung, Konzeption, Implementierung und Evaluation gesundheitsfördernder Maßnahmen, die Entwicklung evidenzbasierter Strategien sowie die Mitgestaltung organisationaler und systemischer Transformationsprozesse.

Absolventinnen und Absolventen mit einem sehr guten und guten Masterabschluss können im Anschluss an ihr Masterstudium weiterhin wissenschaftlich arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, im Promotionszentrum der Hochschule Coburg "Analytics4Health" (A4H) oder in Kooperation mit einer Universität zu promovieren.

2. MODULSTRUKTUR UND STUDIENVERLAUF

HS Coburg – Masterstudiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften
(ab Wintersemester 2026/2027, Stand 25.04.2026)

a) Studienbeginn im Wintersemester

Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
1. Semester: Psychologie, Stress, digitale Gesundheit, Quantitative Methoden	1	Empirische Forschungsmethoden I: Design & quantitative Methoden	5	Forschungsdesigns in den Angewandten Gesundheitswissenschaften	2
				Quantitative Methoden & Datenauswertung	1
	2	Biopsychosoziale Gesundheit & Strategien evidenzbasierter Gesundheitsförderung	5	Biopsychosoziale Gesundheit	2
				Interventionskonzepte, Settings & integrierte gesundheitsplanerische Steuerung	2
	3	Psychologische Modelle gesundheitsrelevanten Verhaltens	5	Grundlagen der Psychologie	2
				Psychologie gesundheitsrelevanten Verhaltens	2
	4	Psychische Gesundheit & Resilienz: Stress, Coping & kulturvergleichende Ansätze	5	Stressmodelle & Belastungsfaktoren	2
				Copingstrategien & Resilienzförderung	1
	5	Digitale Gesundheit & eMental Health	5	Digitale Gesundheitstechnologien	2
				eMental Health	1
	6	Beratung & strategische Gesundheitskommunikation	5	Beratungsmethoden & Gesprächsführung	2
				Strategische Kommunikation in der Gesundheitsförderung	2
		Summe	30	Summe	21
Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
2. Semester: Psychische Gesundheit in verschiedenen Settings, Projektarbeit, Drittmittel, Qualitative Methoden	7	Empirische Forschungsmethoden II: Evaluation und qualitative Methoden	5	Evaluation in der Gesundheitsförderung	2
				Qualitative Methoden & Auswertung	1
	8	Psychische Gesundheit & Resilienz in Organisationen	5	Organisationale Gesundheitsförderung & Arbeitsgestaltung	2
				Resilienz, Führung & Change-Management	2
	9	Psychische Gesundheit & Resilienz in Bildung und Versorgungssystemen	5	Psychische Gesundheit & Resilienz in Bildungskontexten	2
				Psychische Gesundheit & Resilienz in Versorgungssystemen	2
	10	Transformative Strategien: Umwelt, Digitalisierung & Public Health	5	Umwelt & Planetare Gesundheit	2
				Digitale Transformation & Public-Health-Governance	2
	11	Angewandte Gesundheitsforschung: Praxisprojekt & Fördermanagement	10	Forschungsprojekt mit Praxispartnern	2
				Förderanträge & Drittmittelmanagement	2
		Summe	30	Summe	19
Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
3. Semester: Wahlpflichtmodule, Masterarbeit, Kolloquium	13	Wahlpflichtmodul I	3	z. B. Planetare Gesundheit, Gesellschaftliche Herausforderungen der Gesundheitsförderung, Interdisziplinäres Wissenschaftskolloquium	2
	13	Wahlpflichtmodul II	3	z. B. Planetare Gesundheit, Gesellschaftliche Herausforderungen der Gesundheitsförderung, Interdisziplinäres Wissenschaftskolloquium	2
	14	Masterarbeit	21		
	15	Kolloquium	3		2
		Summe	30	Summe	4
ECTS Gesamt			90	SWS Gesamt	44

b) Studienbeginn im Sommersemester

	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
2. Semester: Psychische Gesundheit in verschiedenen Settings, Projektarbeit, Drittmittel, Qualitative Methoden	7	Empirische Forschungsmethoden II: Evaluation und qualitative Methoden	5	Evaluation in der Gesundheitsförderung	2
				Qualitative Methoden & Auswertung	1
	8	Psychische Gesundheit & Resilienz in Organisationen	5	Organisationale Gesundheitsförderung & Arbeitsgestaltung	2
				Resilienz, Führung & Change-Management	2
	9	Psychische Gesundheit & Resilienz in Bildung und Versorgungssystemen	5	Psychische Gesundheit & Resilienz in Bildungskontexten	2
				Psychische Gesundheit & Resilienz in Versorgungssystemen	2
	10	Transformative Strategien: Umwelt, Digitalisierung & Public Health	5	Umwelt & Planetare Gesundheit	2
				Digitale Transformation & Public-Health-Governance	2
	11	Angewandte Gesundheitsforschung: Praxisprojekt & Fördermanagement	10	Forschungsprojekt mit Praxispartnern	2
				Förderanträge & Drittmittelmanagement	2
		Summe	30	Summe	19
Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
1. Semester: Psychologie, Stress, digitale Gesundheit, Quantitative Methoden	1	Empirische Forschungsmethoden I: Design & quantitative Methoden	5	Forschungsdesigns in den Angewandten Gesundheitswissenschaften	2
				Quantitative Methoden & Datenauswertung	1
	2	Biopsychosoziale Gesundheit & Strategien evidenzbasierter Gesundheitsförderung	5	Biopsychosoziale Gesundheit	2
				Interventionskonzepte, Settings & integrierte gesundheitsplanerische Steuerung	2
	3	Psychologische Modelle gesundheitsrelevanten Verhaltens	5	Grundlagen der Psychologie	2
				Psychologie gesundheitsrelevanten Verhaltens	2
	4	Psychische Gesundheit & Resilienz: Stress, Coping & kulturvergleichende Ansätze	5	Stressmodelle & Belastungsfaktoren	2
				Copingstrategien & Resilienzförderung	1
	5	Digitale Gesundheit & eMental Health	5	Digitale Gesundheitstechnologien	2
				eMental Health	1
	6	Beratung & strategische Gesundheitskommunikation	5	Beratungsmethoden & Gesprächsführung	2
				Strategische Kommunikation in der Gesundheitsförderung	2
		Summe	30	Summe	21
Semester	Nr.	Modul	ECTS	Unit	SWS
3. Semester: Wahlpflichtmodule, Masterarbeit, Kolloquium	13	Wahlpflichtmodul I	3	z. B. Planetare Gesundheit, Gesellschaftliche Herausforderungen der Gesundheitsförderung, Interdisziplinäres Wissenschaftskolloquium	2
	13	Wahlpflichtmodul II	3	z. B. Planetare Gesundheit, Gesellschaftliche Herausforderungen der Gesundheitsförderung, Interdisziplinäres Wissenschaftskolloquium	2
	14	Masterarbeit	21		
	15	Kolloquium	3		2
		Summe	30	Summe	4
ECTS Gesamt			90	SWS Gesamt	44

3. GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG NACH DEM MUTTERSCHUTZGESETZ

Jede Modulbeschreibung enthält eine Gefährdungsbeurteilung nach dem Mutterschutzgesetz (§ 10ff MuSchG). Sie besagt, ob eventuelle Gefahren für das ungeborene Leben oder das gestillte Kind im Kontext der jeweils durchgeführten Lehrveranstaltungen bestehen. Die Bewertung der Gefahrenpotenziale erfolgt durch die Modulverantwortlichen über ein „Ampelkonzept“:

Grün	„Teilnahme ist unbedenklich“: Die Studierende kann an dem Modul uneingeschränkt teilnehmen
Gelb	„Einzelfallprüfung notwendig“: Für eine Teilnahme ist eine vorherige Absprache mit der verantwortlichen Lehrperson der Lehrveranstaltungen notwendig.
Rot	„Teilnahme ist unzulässig“: Die Studierende kann während der Schwangerschaft und Stillzeit nicht an dem Modul teilnehmen.

Abbildung 1: Ampelkonzept der Gefährdungsbeurteilung nach dem Mutterschutzgesetz

Schwangeren oder stillenden Studierenden steht – bei Bedarf bzw. eventuellen Rückfragen zur Gefährdungsbeurteilung – ein entsprechendes Beratungsangebot zum Mutterschutz durch das Familienbüro der Hochschule offen.

GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG DER MODULE			
Modulnummer	Modultitel	Gefährdung	Bemerkung
1	Empirische Forschungsmethoden I: Design & quantitative Methoden	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
2	Biopsychosoziale Gesundheit & Strategien evidenzbasierter Gesundheitsförderung	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
3	Psychologische Modelle gesundheitsrelevanten Verhaltens	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
4	Psychische Gesundheit & Resilienz: Stress, Coping & kulturvergleichende Ansätze	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
5	Digitale Gesundheit & eMental Health	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
6	Beratung & strategische Gesundheitskommunikation	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
7	Empirische Forschungsmethoden II: Evaluation und qualitative Methoden	Grün	Teilnahme ist unbedenklich

8	Psychische Gesundheit & Resilienz in Organisationen	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
9	Psychische Gesundheit & Resilienz in Bildung und Versorgungssystemen	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
10	Transformative Strategien: Umwelt, Digitalisierung & Public Health	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
11	Angewandte Gesundheitsforschung: Praxisprojekt & Fördermanagement	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
12	Wahlpflichtmodul I		Modulabhängig
13	Wahlpflichtmodul II		Modulabhängig
14	Masterarbeit	Grün	Teilnahme ist unbedenklich
15	Kolloquium	Grün	Teilnahme ist unbedenklich

4. MODULBESCHREIBUNGEN

Die nachfolgenden Modulbeschreibungen gelten jeweils für die in der Fußzeile angegebene Studien- und Prüfungsordnung. Sie werden rechtzeitig vor dem jeweiligen Lehrveranstaltungsbeginn durch die Modulverantwortlichen aktualisiert, sofern sich Änderungen in den Inhalten, dem didaktischen Konzept oder der geplanten Prüfungsform ergeben.

1 Empirische Forschungsmethoden I: Design & quantitative Methoden			
(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)			
Modulverantwortlich		Prof. Dr. Karin Meißner	
Dozierende		Prof. Dr. Dagmar Starke	
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	1. FS oder 2. FS	WiSe	1
ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG			
Zugangs-voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün		
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2		
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 45 Stunden Präsenzzeit 3 SWS und 105 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü 1 SWS SU / Ü		schriftliche Prüfung 90 Min.	

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Forschungsdesigns in den Angewandten Gesundheitswissenschaften: Wissenschaftstheoretische Grundlagen empirischer Forschung, Entwicklung und Präzisierung forschungsleitender Fragestellungen, Operationalisierung von Variablen und Konstrukten, Hypothesenbildung und -prüfung, Interventions- und Evaluationsdesigns, Gütekriterien empirischer Forschung, Bias-Quellen und Strategien zu deren Kontrolle; Forschungsethik

Quantitative Methoden & Datenauswertung: Skalenniveaus und Messmodelle, Deskriptive und inferenzstatistische Analysen, Regressions- und Varianzanalysen, Multivariate Analysemethoden, Effektstärken und Signifikanz, Interpretation statistischer Ergebnisse, Umgang mit fehlenden Werten, kritische Bewertung quantitativer Evidenz

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag; anwendungsbezogene Übungen; softwaregestützte Analyseübungen; Diskussions- und Reflexionsformate; Erstellung von Kurzexposés

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- wissenschaftstheoretische Grundlagen und quantitative Methodologie zu synthetisieren
- komplexe gesundheitsbezogene Fragestellungen in tragfähige und theoriegeleitete Forschungsdesigns zu modellieren
- die Aussagekraft und Grenzen unterschiedlicher Studiendesigns kritisch zu bewerten
- die quantitative Evidenz unter Berücksichtigung methodischer Limitationen zu analysieren

Sie kennen

- normative, ethische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen empirischer Forschung

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- eigenständig theoriegeleitete Forschungsdesigns zu konzipieren
- komplexe Konstrukte valide und nachvollziehbar zu operationalisieren;
- statistische Analyseverfahren begründet auszuwählen und strategisch anzuwenden
- Forschungsdesigns unter Berücksichtigung methodischer Restriktionen anzupassen
- differenzierte, evidenzbasierte Schlussfolgerungen aus empirischen Befunden abzuleiten

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit

- empirische Modelle strukturiert und argumentativ fundiert zu präsentieren
- methodische Entscheidungen im wissenschaftlichen Diskurs zu vertreten
- Kritik konstruktiv in Design- und Analyseentscheidungen zu integrieren
- quantitative Ergebnisse adressaten- und kontextgerecht zu kommunizieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit

- empirische Forschung als theoriegeleiteten und reflexiven Erkenntnisprozess zu verstehen
- Unsicherheiten, Wahrscheinlichkeiten und methodische Grenzen zu reflektieren
- scheinbar eindeutige Evidenz kritisch zu hinterfragen

Sie eignen sich an:

- ein eigenständiges, methodisch verantwortungsbewusstes Forschungsverständnis.

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Verantwortung für methodische Qualität und Transparenz zu übernehmen
- ethisch vertretbare Forschungsstrategien zu priorisieren, begründete Entscheidungen unter Unsicherheitsbedingungen zu treffen
- im Bewusstsein wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Konsequenzen zu handeln

Literatur

- Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (6. Aufl.). Springer.
- Niederberger, M., & Finne, E. (Hrsg.). (2021). Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention. Wiesbaden. Springer VS

2 Biopsychosoziale Gesundheit & Strategien evidenzbasierter Gesundheitsförderung

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karin Meißner		
Dozierende	Prof. Dr. Karin Meißner, Prof. Dr. Ina Zimmermann		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	1. FS oder 2. FS	WiSe	1

ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

Zugangs- voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün		
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2		
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü 2 SWS SU / Ü		Referat 10-15 Min., max. 2.500 Wörter	

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Biopsychosoziale Gesundheit: Wissenschaftstheoretische Fundierung des biopsychosozialen Modells, Biologische, psychische und soziale Determinanten von Gesundheit und Resilienz, Soziale Ungleichheit und gesundheitliche Disparitäten, Wechselwirkungen zwischen individuellen Ressourcen und strukturellen Rahmenbedingungen, Kontextabhängigkeit gesundheitsbezogener Prozesse

Interventionskonzepte, Settings & integrierte gesundheitsplanerische Steuerung: Theoriegeleitete Interventionskonzepte und Wirklogiken komplexer Programme, Settingansatz, Verhaltens- und Verhältnisprävention, integrierte und kooperative Gesundheitsplanung und intersektorale Steuerung, Implementierungsstrategien und Priorisierung unter Ressourcenrestriktionen, Monitoring-, Evaluations- und Steuerungsinstrumente, gesundheitspolitische und ethische Implikationen

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag; praxisorientierte Übungen; Fall- und Planspiele; Diskussions- und Reflexionsformate; strukturierte Feedbackformate

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- biopsychosoziale Theorien zu integrativen Analysemodellen zu synthetisieren
- Determinanten auf individuellen, strukturellen und politischen Ebenen zu differenzieren
- Interventionslogiken in Bezug auf Evidenz, Kontext und Steuerungswirkung zu bewerten
- normative und politische Implikationen gesundheitsbezogener Strategien zu reflektieren
- Interventionskonzepte in gesellschaftliche und institutionelle Kontexte einzuordnen

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- komplexe Gesundheitsverläufe theoriegeleitet und systemisch zu modellieren
- evidenzbasierte Interventionskonzepte zu entwickeln Strategien unter Unsicherheits- und Ressourcenbedingungen zu priorisieren
- Programme an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen
- evidenzbasierte Steuerungsoptionen abzuleiten und deren Reichweite transparent zu begrenzen

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Interventionskonzepte strukturiert und strategisch fundiert zu präsentieren
- multiperspektivische Entscheidungsprozesse zu moderieren
- Stakeholderinteressen reflektiert zu integrieren
- evidenzbasiert im gesundheits- und sozialpolitischen Kontext zu argumentieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Gesundheitsförderung als theoriegeleiteten und systemischen Transformationsprozess zu verstehen
- Wechselwirkungen zwischen Evidenz, Politik, Implementierung und Kontext zu reflektieren
- vereinfachende Präventionslogiken kritisch zu hinterfragen

Sie eignen sich an:

- ein strategisch-systemisches Gesundheitsverständnis.

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Verantwortung für evidenzbasierte Priorisierungsentscheidungen zu übernehmen
- soziale Gerechtigkeitsdimensionen und Machtverhältnisse zu reflektieren
- begründete Entscheidungen unter Unsicherheit zu treffen
- strategische Handlungsfähigkeit in komplexen Gesundheitskontexten zu entwickeln

Literatur

- Bolton, D., & Gillett, G. (2019). The biopsychosocial model of health and disease: New philosophical and scientific developments. Palgrave Macmillan.
- Hurrelmann, K., Richter, M., & Stock, S. (Hrsg.). (2024). Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung (6. Aufl.). Springer.
- Böhm, K., Bräunling, S., Geene, R., & Köckler, H. (Hrsg.). (2020). Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe: Das Konzept Health in All Policies und seine Umsetzung in Deutschland. Springer.

3 Psychologische Modelle gesundheitsrelevanten Verhaltens

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Niko Kohls		
Dozierende	N.N.		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	1. FS oder 2. FS	WiSe	1
ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG			
Zugangs- voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün		
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2		
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü 2 SWS SU / Ü		mündliche Prüfung 10-20 Min.	

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Grundlagen der Psychologie: Wissenschaftstheoretische und -geschichtliche Grundlagen psychologischer Modellbildung, Menschenbilder und Handlungsannahmen, Motivations- und Volitionstheorien, Emotions- und Kognitionsmodelle, Selbstregulation und Identitätskonstruktion, sozialpsychologische Einflussprozesse, kulturelle und kontextuelle Einbettung psychologischer Konstrukte, Kritik individualisierender Erklärungsmodelle.

Psychologie gesundheitsrelevanten Verhaltens: Modelle gesundheitsrelevanten Erlebens und Verhaltens, Anwendungsbezogene Prozess- und Phasenmodelle der Verhaltensänderung, Gewohnheitsbildung und implizite Prozesse, Entscheidungsprozesse und Selbstkontrolle, verhaltensökonomische und entscheidungsbezogene Ansätze, Zusammenspiel individueller und kontextueller Einflussfaktoren, Evaluation verhaltensorientierter Interventionen, ethische Implikationen gesundheitsbezogener Einflussnahme

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag; Theorieseminare; modellvergleichende Fallanalysen; Workshops; praxisorientierte Übungen; Diskussions- und Diskursformate; Reflexionsformate; Kleingruppenarbeit; Analyse wissenschaftlicher Studien; Erstellung strukturierter Positionspapiere

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- psychologische Grundlagentheorien zu integrativen und anwendungsrelevanten Handlungsmodellen zu synthetisieren
- motivationale, emotionale, kognitive und volitionale Prozesse im Kontext gesundheitsrelevanten Verhaltens zu differenzieren
- konkurrierende Verhaltensmodelle zu bewerten
- normative Implikationen verhaltensbezogener Steuerung zu analysieren
- psychologische Ansätze im Kontext sozialer, kultureller und struktureller Determinanten einzuordnen.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- komplexe Verhaltensänderungsprozesse theoriegeleitet zu modellieren
- evidenzbasierte Interventionskonzepte zu entwickeln
- Strategien unter Ressourcen- und Kontextrestriktionen zu priorisieren
- Programme bei divergierenden Evidenzlagen begründet anzupassen
- differenzierte Handlungsempfehlungen für gesundheitswissenschaftliche Praxisfelder abzuleiten.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- modellkritisch im wissenschaftlichen Diskurs zu argumentieren
- multiperspektivische Entscheidungsprozesse zu moderieren
- verhaltensbezogene Strategien adressatengerecht zu kommunizieren
- Stakeholderinteressen reflektiert zu integrieren
- gesundheitspsychologische Argumente in interdisziplinären Kontexten verständlich und verantwortungsbewusst zu vertreten.

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- psychologische Modelle als kontextgebundene Konstruktionen zu verstehen
- methodische sowie normative Grenzen verhaltensbezogener Forschung zu reflektieren
- verhaltensbezogene Steuerungsinstrumente kritisch zu hinterfragen
- ein differenziertes, reflexives Gesundheitsverständnis zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln;

- eine reflektierte professionelle Haltung im Umgang mit gesundheitsbezogener Einflussnahme.

Sie

- übernehmen Verantwortung für ethisch reflektierte Interventionen
- handeln sensibel gegenüber Autonomie-, Macht- und Gerechtigkeitsfragen,
- entwickeln die eigene Urteilsfähigkeit weiter
- treffen strategische Entscheidungen unter komplexen Rahmenbedingungen verantwortungsbewusst

Literatur

- Kohlmann, C.-W., Salewski, C., & Wirtz, M. A. (Hrsg.). (2018). Psychologie in der Gesundheitsförderung. Hogrefe.
- Walach, H. (2005). Psychologie: Wissenschaftstheorie, philosophische Grundlagen und Geschichte. Kohlhammer.

4 Psychische Gesundheit & Resilienz: Stress, Coping & kulturvergleichende Ansätze

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich				Prof. Dr. Niko Kohls			
Dozierende				Prof. Dr. Niko Kohls, N.N.			
Lehr- und Prüfungssprache				Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen			
deutsch				keine			
Modultyp		Studiensemester		Angebotsturnus		Dauer	
Pflichtmodul		1. FS oder 2. FS		WiSe		1	

ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

Zugangs- voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün		
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2		
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 45 Stunden Präsenzzeit 3 SWS und 105 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü 1 SWS SU / Ü		Referat 10-15 Min., max. 2.500 Wörter	

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Stressmodelle & Belastungsfaktoren: Klassische und transaktionale Stressmodelle, Allostase und kumulative Belastungsprozesse, neurobiologische Stressmechanismen, psychosoziale und arbeitsbezogene Stressoren, soziale Ungleichheit und strukturelle Belastungsdimensionen, intersektionale Vulnerabilität, kulturelle und kontextuelle Unterschiede in Stresswahrnehmung, methodische Erfassung von Stress

Copingstrategien & Resilienzförderung: Copingtheorien und Bewältigungsstrategien, Ressourcen- und Resilienzmodelle, individuelle und soziale Schutzfaktoren, kulturelle und kontextuelle Resilienzkonzepte, resilienzförderliche Interventionen und Programme, Evaluation von Resilienzmaßnahmen, Nachhaltigkeit und Skalierbarkeit.

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag, Theorieseminare, fallbasierte Analysen, Workshops, praxisorientierte Übungen, Diskussions- und Reflexionsformate, Analyse wissenschaftlicher Studien, Kleingruppenarbeit, Erstellung strukturierter Konzeptpapiere

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- zentrale Stress- und Copingtheorien zu integrativen Modellen psychischer Gesundheit und Resilienz zu verbinden
- individuelle, soziale, kulturelle und strukturelle Belastungsdimensionen zu differenzieren
- Resilienzkonzepte kontextbezogen zu bewerten
- Wechselwirkungen zwischen Stress, Ressourcen und Umweltbedingungen zu analysieren
- normative Dimensionen psychischer Gesundheitsförderung kritisch zu reflektieren

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- komplexe Belastungs- und Bewältigungsdynamiken theoriegeleitet zu modellieren
- evidenzbasierte Programme zur Resilienzförderung zu konzipieren
- Interventionsstrategien unter Unsicherheits-, Ressourcen- und Kontextbedingungen zu priorisieren
- Programme bei veränderten oder divergierenden Evidenzlagen begründet anzupassen
- differenzierte Handlungsempfehlungen für unterschiedliche Praxisfelder abzuleiten.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Stress-, Coping- und Resilienzkonzepte strukturiert, differenziert und adressatengerecht darzustellen.
- Diskussionen über Belastungs- und Bewältigungsstrategien zu moderieren,
- unterschiedliche kulturelle und soziale Perspektiven zu integrieren
- evidenzbasiert in gesundheitswissenschaftlichen, organisationalen und sozialpolitischen Kontexten zu argumentieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- psychische Gesundheit als dynamischen Prozess der Anpassung, Regulation und Ressourcennutzung zu verstehen
- methodische Grenzen der Stress- und Resilienzforschung zu reflektieren
- Resilienz als Leitkonzept kritisch zu hinterfragen
- ein differenziertes, kontextsensibles und systemisch erweitertes Gesundheitsverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln:

- eine reflektierte professionelle Haltung im Umgang mit psychischer Belastung, Vulnerabilität und Resilienzförderung
- die Fähigkeit, Verantwortung für ethisch begründete Interventionsstrategien zu übernehmen
- die Fähigkeit sensibel gegenüber kulturellen, sozialen und strukturellen Kontextbedingungen zu handeln
- die Fähigkeit, adaptive Entscheidungen unter komplexen Rahmenbedingungen verantwortungsbewusst zu treffen

Literatur

- Antonovsky, A. (1997). Salutogenese: Zur Entmystifizierung der Gesundheit (Deutsche erweiterte Ausgabe von A. Franke). dgvt-Verlag.
- Kaluza, G. (2023). Stressbewältigung: Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Springer.
- Lazarus, R. S., & Folkman, S. (1984). Stress, appraisal, and coping. Springer.

5 Digitale Gesundheit & eMental Health

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karin Meißner		
Dozierende	N.N.		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	1. FS oder 2. FS	WiSe	1
ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG			
Zugangs-voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün		
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2		
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 45 Stunden Präsenzzeit 3 SWS und 105 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü 1 SWS SU / Ü		Computergestützte Präsenzprüfungen 60-90 Min.	
INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE			
Inhalt des Moduls			
Digitale Gesundheitstechnologien: Systematik digitaler Gesundheitsanwendungen, mobile Health und Wearables, Evidenzanforderungen und Evaluation digitaler Interventionen, Implementierungsbedingungen und Akzeptanzfaktoren, Datenschutz und Datensicherheit, algorithmische Entscheidungsunterstützung			
eMental Health: Digitale Interventionen und Programme, digitale Selbstmanagement- und Resilienzstrategien, personalisierte und adaptive Ansätze, digitale Zugangsbarrieren und Health Literacy, Nutzungs- und Adhärenzdynamiken, ethische Implikationen digitaler Einflussnahme			
Lehr- und Lernmethoden			
Lehrvortrag, Workshops, praxisorientierte Übungen, Fallstudien, Analyse wissenschaftlicher Studien			

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- digitale Gesundheitsanwendungen mit gesundheitswissenschaftlichen Theorien zu integrieren
- Implementierungsbedingungen zu analysieren
- die Evidenz digitaler Interventionen zu bewerten
- ethische und regulatorische Rahmenbedingungen zu reflektieren

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- digitale Interventions- und Implementierungskonzepte zu erarbeiten
- Evaluationsstrategien für digitale Anwendungen zu planen,
- Technologien unter Ressourcen- und Kontextrestriktionen zu priorisieren
- Anpassungsbedarfe bestehender Versorgungsprozesse zu analysieren
- evidenzbasierte Innovationsoptionen abzuleiten

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- digitale Strategien adressatengerecht zu präsentieren
- interdisziplinäre Entscheidungsprozesse zu moderieren
- Stakeholderinteressen transparent zu integrieren
- evidenzbasiert im gesundheits- und sozialpolitischen Kontext zu argumentieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Digitalisierung als soziotechnischen Transformationsprozess zu verstehen
- Unsicherheiten und methodische Grenzen digitaler Evidenz zu reflektieren
- algorithmische Steuerung kritisch zu hinterfragen
- ein innovations- und verantwortungsorientiertes Forschungsverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Verantwortung für ethisch reflektierte digitale Innovation zu übernehmen
- Datenschutz- und Gerechtigkeitsaspekte sensibel zu berücksichtigen
- strategische Entscheidungen unter Unsicherheitsbedingungen zu treffen
- differenzierte Innovationsbewertungen vorzunehmen

Literatur

- Mathews, S. C., et al. (2019). Digital health: A path to validation. NPJ Digital Medicine, 2(1), 38. <https://doi.org/10.1038/s41746-019-0111-3>
- Borges do Nascimento, I. J., et al. (2023). Barriers and facilitators to utilizing digital health technologies by healthcare professionals. NPJ Digital Medicine, 6(1), 161. <https://doi.org/10.1038/s41746-023-00854-3>
- Seiferth, C., et al. (2023). How to e-mental health: A guideline for researchers and practitioners using digital technology in the context of mental health. Nature Mental Health, 1(8), 542–554. <https://doi.org/10.1038/s44220-023-00125-0>

6 Beratung & strategische Gesundheitskommunikation

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich		Prof. Dr. Ina Zimmermann	
Dozierende		Prof. Dr. Ina Zimmermann, N.N.	
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	1. FS oder 2. FS	WiSe	1

ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

Zugangs-voraussetzungen	keine
Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium
Art der Lehrveranstaltung	Art und Umfang der Prüfungsleistung
2 SWS SU / Ü 2 SWS SU / Ü	Referat 10-15 Min., max. 2.500 Wörter

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Beratungsmethoden & Gesprächsführung: Professionstheoretische Grundlagen gesundheitsbezogener Beratung, theorie- und methodenbasierte Beratungsansätze, Kommunikations- und Gesprächsführung unter Komplexität, Entscheidungsunterstützung unter Unsicherheit, Gruppenberatung und Moderation, Prozessgestaltung in multiprofessionellen Settings, Evaluation und Qualitätssicherung von Beratungsprozessen, ethische Implikationen von Beratung und Einflussnahme.

Strategische Kommunikation in der Gesundheitsförderung: Grundlagen strategischer Kommunikation, Gesundheits- und Risikokommunikation, Zielgruppenanalyse und Segmentierung, Stakeholderkommunikation und Akteursmapping, verhaltensbezogene Kommunikationsansätze, Medienlogiken und digitale Öffentlichkeiten, Vertrauensbildung und Evidenzvermittlung, Evaluation von Kommunikationsstrategien, Governance-Dimension öffentlicher Gesundheitskommunikation

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag, Theorieseminare, simulationsbasierte Übungen, praxisorientierte Übungen, Fallanalysen, Workshops, Diskussions- und Reflexionsformate, Medien- und Diskursanalysen, Peer-Feedback, Erstellung strukturierter Positionspapiere

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Beratungs- und Kommunikationstheorien zu Interventionsmodellen zu integrieren
- individuelle, organisationale und gesellschaftliche Kommunikationsprozesse zu differenzieren
- Interventionslogiken zu bewerten
- Macht-, Einfluss- und Governance-Dimensionen zu analysieren
- normative und ethische Implikationen gesundheitsbezogener Kommunikation zu reflektieren

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- theoriegeleitete Beratungs- und Kommunikationsstrategien zu konzipieren
- komplexe Interaktionsprozesse systematisch zu strukturieren
- Optionen unter Unsicherheits- und Ressourcenbedingungen zu priorisieren
- Strategien an veränderte Kontextbedingungen anzupassen
- evidenzbasierte Handlungsempfehlungen abzuleiten und transparent zu begründen

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- multiperspektivische Entscheidungsprozesse zu moderieren
- differenziert im wissenschaftlichen, professionellen und öffentlichen Diskurs zu argumentieren
- heterogene Stakeholderinteressen reflektiert zu integrieren
- komplexe Evidenz adressatengerecht zu kommunizieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit

- Kommunikation als strukturierende Dimension sozialer Prozesse und Governance zu verstehen
- Wechselwirkungen zwischen Evidenz, Öffentlichkeit, Medien und Politik zu reflektieren
- verhaltensbezogene Steuerungsansätze kritisch zu hinterfragen
- ein reflexives und verantwortungsorientiertes Kommunikationsverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Verantwortung für ethisch reflektierte Einflussnahme zu übernehmen
- sensibel gegenüber Machtasymmetrien und Ausschlussmechanismen zu handeln
- argumentatives Handeln in Kommunikationskontexten zu stärken
- strategische Entscheidungen in konflikthafter Situationen zu treffen

Literatur

- Killersreiter, B., & Rottlaender, E.-M. (2023). Beratung – Begleitung – Empowerment: Kommunikationsgrundlagen für Sozial- und Gesundheitsberufe (2. Aufl.). wbv Publikation.
- Engelhardt, E. (2021). Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht.

7 Empirische Forschungsmethoden II: Evaluation und qualitative Methoden

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Ina Zimmermann		
Dozierende	Prof. Dr. Ina Zimmermann		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	2. FS oder 1. FS	SoSe	1

ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

Zugangs- voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün		
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2		
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 45 Stunden Präsenzzeit 3 SWS und 105 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü 1 SWS SU / Ü		schriftliche Prüfung 90 Min.	

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Evaluation in der Gesundheitsförderung: Grundlagen und Funktionen von Evaluation, Wirkmodelle und Theory-of-Change-Ansätze, Implementationsforschung, Evaluationsdesigns und Datengrundlagen, Monitoring- und Feedbacksysteme, ökonomische Evaluation, Evidenznutzung in Entscheidungsprozessen, Evidenzsynthese und Transfer, Umgang mit Unsicherheit und Grenzen quantitativer Wirkungsmessung, ethische und governancebezogene Dimensionen der Evaluation.

Qualitative Methoden & Auswertung: Erkenntnistheoretische und methodologische Grundlagen qualitativer Forschung, qualitative Designs in Gesundheits- und Versorgungsforschung, Erhebungsverfahren, Auswertungsverfahren und Kodierlogiken, Qualitätssicherung und Gütekriterien, Reflexivität und Forschungsethik, Integration qualitativer und quantitativer Befunde, Datenmanagement und Forschungsprozess

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag, Theorieseminare, Workshops, praxisorientierte Übungen, Fallanalysen, Methodenlabore, Analyse wissenschaftlicher Studien, Diskussions- und Reflexionsformate, Peer-Feedback, Erstellung strukturierter Kurzberichte

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- Evaluationsansätze und qualitative Forschungsansätze zu Methodenkonzepten zu integrieren
- Wirkungs-, Prozess- und Kontextanalysen zu differenzieren
- Evidenz unter Berücksichtigung methodischer Limitationen zu bewerten
- die Rolle von Evaluation in Governance- und Entscheidungsprozessen zu bewerten
- normative und politische Dimensionen evidenzbasierter Steuerung zu reflektieren

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- Evaluationsdesigns zu konzipieren
- qualitative Forschungsprozesse systematisch zu strukturieren
- Mixed-Methods-Ansätze zu integrieren
- Programme auf Basis empirischer Befunde anzupassen
- evidenzbasierte Handlungsempfehlungen abzuleiten und deren Reichweite transparent zu kommunizieren

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Evaluations- und Forschungsergebnisse differenziert für Wissenschaft und Praxi zu präsentieren
- evidenzbasierte Entscheidungsprozesse zu moderieren
- heterogene Stakeholderperspektiven reflektiert zu integrieren
- fundiert im wissenschaftlichen Diskurs und in anwendungsnahen Formaten zu argumentieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- Evaluation als reflexiven Lernprozess zu verstehen
- Kontextabhängigkeiten und Unsicherheiten empirischer Ergebnisse zu reflektieren
- scheinbar eindeutige Evidenz kritisch zu hinterfragen
- ein integratives und methodisch differenziertes Forschungsverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Verantwortung für Qualität, Ethik und Transparenz evaluativer Entscheidungen zu übernehmen
- sensibel gegenüber Interessenkonflikten und Machtasymmetrien zu handeln
- kritische Urteils- und Priorisierungskompetenz zu entwickeln
- strategisch mit Evidenz unter Realbedingungen umzugehen

Literatur

- Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (6. Aufl.). Springer.
- Schmidt-Semisch, H., & Schorb, F. (Hrsg.). (2021). Public Health: Disziplin, Praxis, Politik. Springer.
- Tiemann, M., & Mohokum, M. (Hrsg.). (2021). Prävention und Gesundheitsförderung. Springer.
- DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V. (2017). Standards für Evaluation (1. Aufl., 1. Revision 2016). Mainz: DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V.

8 Psychische Gesundheit & Resilienz in Organisationen

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Eberhard Nöfer		
Dozierende	Prof. Dr. Niko Kohls, N.N.		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		Change Management und Transformation	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	2. FS oder 1. FS	SoSe	1

ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

Zugangs-voraussetzungen	keine
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium
Art der Lehrveranstaltung	Art und Umfang der Prüfungsleistung
2 SWS SU / Ü 2 SWS SU / Ü	Portfolio, z. B. Präsentation (10-15 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 2.500 Worte)

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Organisationale Gesundheitsförderung & Arbeitsgestaltung: Organisationstheoretische Grundlagen, Arbeits- und Belastungsmodelle, Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung, Arbeitsgestaltung und Autonomie, betriebliche Gesundheitsförderung als Steuerungsinstrument, Unternehmenskultur und Gesundheitsnormen, Partizipation und Mitbestimmung, Kennzahlen und Monitoring-Systeme, evidenzbasierte Organisationsdiagnostik.

Resilienz, Führung & Change-Management: Organisationale Resilienzkonzepte, Führungstheorien im Kontext psychischer Gesundheit, gesundheitsorientiertes Leadership, Change-Management-Modelle, Widerstands- und Konfliktodynamiken, Krisenmanagement, lernende Organisationen, Evaluation organisationaler Transformationsprozesse.

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag, Theorieseminare, Fallanalysen, praxisorientierte Übungen, simulationsbasierte Übungen, Diskussions- und Reflexionsformate, Kennzahlen- und Analyseübungen, Peer-Feedback, Erstellung strategischer Konzeptpapiere

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- organisations- und gesundheitswissenschaftliche Theorien zu Modellen organisationaler Gesundheit zu integrieren
- individuelle und organisationale Resilienzprozesse zu differenzieren
- strukturelle Belastungsdimensionen zu analysieren
- Führungs- und Change-Modelle zu bewerten
- Zielkonflikte zwischen Effizienz und Gesundheit zu reflektieren

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- organisationale Interventionen zu konzipieren
- evidenzbasierte Veränderungsstrategien zu entwickeln
- Maßnahmen unter Ressourcenrestriktionen zu priorisieren
- Organisationsstrukturen adaptiv anzupassen
- nachhaltige Transformationsoptionen abzuleiten

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Veränderungsprozesse in multiprofessionellen Kontexten zu moderieren
- differenziert gegenüber Führungsebenen zu argumentieren
- unterschiedliche Organisationsinteressen zu integrieren
- Transformationsstrategien adressatengerecht zu kommunizieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Organisationen als komplexe adaptive Systeme zu verstehen
- Wechselwirkungen zwischen Struktur, Kultur und Gesundheit zu reflektieren
- Leistungs- und Optimierungslogiken kritisch zu hinterfragen
- ein differenziertes Transformationsverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Verantwortung für gesundheitsorientierte Strukturentscheidungen zu übernehmen
- strategische Führungskompetenz zu entwickeln
- sensibel gegenüber organisationalen Machtstrukturen zu handeln
- adaptive Entscheidungen in komplexen Kontexten zu treffen

Literatur

- Badura, B., Ducki, A., Schröder, H., Klose, J., & Meyer, M. (Hrsg.). (2022). Fehlzeiten-Report 2022: Digitalisierung – gesundes Arbeiten ermöglichen (1. Aufl.). Springer.
- Rigotti, T., & Mohr, G. (2021). Arbeits- und Organisationspsychologie (3., vollständig überarb. Aufl.). Springer.
- Nerdinger, F. W., Blickle, G., & Schaper, N. (2019). Arbeits- und Organisationspsychologie (4., vollständig überarb. Aufl.). Springer.
- Schreyögg, G., & Koch, J. (2020). Management: Grundlagen der Unternehmensführung (8., aktualisierte und erw. Aufl.). Springer Gabler.

9 Psychische Gesundheit & Resilienz in Bildung und Versorgungssystemen

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Niko Kohls		
Dozierende	N.N.		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	2. FS oder 1. FS	SoSe	1

ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

Zugangs-voraussetzungen	keine
Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium
Art der Lehrveranstaltung	Art und Umfang der Prüfungsleistung
2 SWS SU / Ü 2 SWS SU / Ü	schriftliche Prüfung 90 Min.

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Psychische Gesundheit & Resilienz in Bildungssystemen: Grundlagen und Steuerungslogiken von Bildungssystemen, strukturelle Belastungsdimensionen im Bildungsbereich, Präventions- und Förderprogramme in Bildungsinstitutionen, Governance-Mechanismen im Bildungswesen, Ressourcenallokation und Priorisierung, gesundheitsförderliche Bildungsinstitutionen, Inklusion und Diversität, intersektorale Kooperation, Evaluation von Gesundheitsprogrammen im Bildungsbereich.

Psychische Gesundheit & Resilienz in Versorgungsstrukturen: Strukturmodelle ambulanter und stationärer Versorgung, integrierte Versorgungskonzepte, Schnittstellen und Koordinationsprobleme, Finanzierungs- und Anreizsysteme, Versorgungsungleichheiten und Zugangsgerechtigkeit, bevölkerungsbezogene Steuerung und Präventionsorientierung, Qualitätssicherung und Monitoring, Digitalisierung in Versorgungsnetzwerken, systemische Resilienz und Krisenmanagement.

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag, Theorieseminare, Fallanalysen, praxisorientierte Übungen, simulationsbasierte Übungen, Diskussions- und Reflexionsformate, Kennzahlen- und Analyseübungen, Peer-Feedback, Erstellung strategischer Konzeptpapiere

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- bildungs- und versorgungssystembezogene Theorien, Modelle und Steuerungslogiken im Kontext psychischer Gesundheit und Resilienz zu integrieren
- individuelle, organisationale, institutionelle und strukturelle Einflussfaktoren zu differenzieren
- Governance-Mechanismen in Bildungs- und Versorgungssystemen zu analysieren
- Reformoptionen unter politischen, rechtlichen und organisationalen Rahmenbedingungen zu bewerten
- normative Dimensionen von Priorisierung, Ressourcenverteilung, Zugangsgerechtigkeit und gesundheitlicher Chancengleichheit kritisch zu reflektieren

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- komplexe Zusammenhänge in Bildungs- und Versorgungssystemen theoriegeleitet zu modellieren
- evidenzbasierte Strategien zur Förderung psychischer Gesundheit und Resilienz abzuleiten
- Transformationsoptionen unter Unsicherheits-, Ressourcen- und Kontextbedingungen zu priorisieren
- Steuerungs- und Kooperationsarchitekturen adaptiv weiterzuentwickeln
- nachhaltige Perspektiven für Prävention, Versorgung und Gesundheitsförderung zu formulieren

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- differenziert in politischen, institutionellen und multiprofessionellen Kontexten zu argumentieren
- intersektorale Entscheidungsprozesse zu moderieren
- unterschiedliche professionelle und organisationale Perspektiven zu integrieren
- Reform- sowie Interventionsoptionen adressatengerecht zu kommunizieren.,
- zwischen Bildungsinstitutionen, Versorgungseinrichtungen, Verwaltung, Politik und zivilgesellschaftlichen Akteuren vermittelnd zu agieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Bildungs- und Versorgungssysteme als dynamische, durch Governance-, Macht-, Ressourcen- und Anreizlogiken geprägte Handlungsfelder zu verstehen
- eigene Annahmen über Steuerung, Verantwortung und Wirksamkeit kritisch zu reflektieren
- sich im Diskurs um Systemreformen begründet positionieren und ein makrostrukturelles Verständnis von Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln:

- eine reflektierte professionelle Haltung im Umgang mit strukturellen Entscheidungsprozessen in Bildungs- und Versorgungskontexten,
- die Fähigkeit, Verantwortung für strategische und ethisch begründete Entscheidungen zu übernehmen
- die Fähigkeit, sensibel gegenüber Fragen von Gerechtigkeit, Teilhabe und Zugang zu handeln
- die Fähigkeit ihre systemische Urteils-, Analyse- und Führungskompetenz weiterzuentwickeln

Literatur

- Sandbothe, M., & Albrecht, R. (Hrsg.). (2025). Achtsame Hochschulen in der digitalen Gesellschaft. transcript.
- Schwartz, F. W., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Busse, R., Amelung, V., & Dierks, M.-L. (Hrsg.). (2023). Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen (4. Aufl.). Elsevier.
- Ungar, M. (Ed.). (2021). Multisystemic resilience: Adaptation and transformation in contexts of change. Oxford University Press.

10 Transformative Strategien: Umwelt, Digitale Transformation & Public Health

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Adelheid Susanne Esslinger		
Dozierende	Prof. Dr. Pamela Heise, Prof. Dr. Adelheid Susanne Esslinger		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	2. FS oder 1. FS	SoSe	1

ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

Zugangs-voraussetzungen	keine
Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün
ECTS, Notengewicht	5 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 2
Arbeitsleistung	150 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 90 Stunden Eigenstudium
Art der Lehrveranstaltung	Art und Umfang der Prüfungsleistung
2 SWS SU / Ü 2 SWS SU / Ü	Referat 10-15 Min., max. 2.500 Wörter

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Umwelt & Planetare Gesundheit: Planetary-Health-Konzept, planetare Grenzen und Lebensgrundlagen, Nachhaltigkeit aus gesundheitswissenschaftlicher Perspektive, Klimawandel und gesundheitliche Folgen, umweltbedingte Belastungsfaktoren, Transformations- und Nachhaltigkeitsstrategien, Health Impact Assessment, intersektorale Politikansätze, Ressourcengerechtigkeit und globale Disparitäten, systemische Risikoanalyse, Resilienz unter ökologischen Transformationsbedingungen

Digitale Transformation & Public-Health-Governance: Data Governance und regulatorische Rahmenbedingungen, Plattformökonomien im Gesundheitsbereich, algorithmische Entscheidungsstrukturen, digitale Steuerungsinstrumente, Public-Health-Governance-Modelle, partizipative Governance, Krisen- und Risikomanagement, politische Entscheidungsprozesse, internationale Gesundheitsstrategien, flankierende datenschutzrechtliche und ethische Aspekte.

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag, interdisziplinäre Seminare, Governance-Analysen, Workshops, praxisorientierte Übungen, Szenarioanalysen, Fallanalysen, internationale Vergleichsanalysen, Planspiele, Diskussions- und Reflexionsformate, Erstellung strategischer Konzeptpapiere

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- systemische, digitale und gesundheitswissenschaftliche Perspektiven zu integrieren
- Transformationsprozesse auf Metaebene zu modellieren
- Governance-Mechanismen zu analysieren
- politische Steuerungsoptionen unter Unsicherheitsbedingungen zu bewerten
- normative Zielkonflikte im Kontext globaler Herausforderungen sowie datenschutzrechtlicher und ethischer Grenzen zu reflektieren

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- Transformationsprozesse unter Berücksichtigung globaler Herausforderungen zu analysieren
- integrierte Transformationsstrategien zu entwickeln
- Maßnahmen unter komplexen Interdependenzen zu priorisieren
- Public-Health-Architekturen adaptiv weiterzuentwickeln
- systemische Folgewirkungen zu antizipieren sowie evidenzbasierte Policy-Optionen abzuleiten

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- differenziert im politischen und internationalen Kontext zu argumentieren
- intersektorale Diskurse zu moderieren
- multiperspektivische Interessen zu integrieren
- komplexe Transformationsstrategien adressatengerecht zu kommunizieren.

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- planetare Gesundheit als integratives Paradigma zu verstehen
- Gesundheit im Kontext globaler Transformationsdynamiken einzuordnen,
- Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu reflektieren
- nachhaltige Entwicklungsansätze kritisch zu hinterfragen
- ein meta-strukturelles Transformationsverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- Verantwortung für nachhaltige Entscheidungsprozesse zu übernehmen
- strategische Urteilsfähigkeit unter globalen Unsicherheiten zu entwickeln
- sensibel gegenüber Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsfragen zu handeln
- Führungskompetenz in komplexen Transformationsprozessen auszubauen

Literatur

- Lovelock, J. (2021). Das Gaia-Prinzip: Die Biographie unseres Planeten. oekom verlag.
- Traidl-Hoffmann, C., et al. (2021). Planetary health: Klima, Umwelt und Gesundheit im Anthropozän. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Saikat, S., et al. (2025). Governance for public health across health and allied sectors: A scoping review. *BMJ Public Health*, 3, e003542. <https://doi.org/10.1136/bmjph-2025-003542>
- Laufende Publikationen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, des Centre for Planetary Health Policy und von KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit.

11 Angewandte Gesundheitsforschung: Praxisprojekt & Fördermanagement

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Pamela Heise		
Dozierende	Prof. Dr. Pamela Heise, Prof. Dr. Ina Zimmermann		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	2. FS oder 1. FS	SoSe	1
ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG			
Zugangs- voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün		
ECTS, Notengewicht	10 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 4		
Arbeitsleistung	300 Zeitstunden, davon 60 Stunden Präsenzzeit 4 SWS und 240 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü 2 SWS SU / Ü		Portfolio, z. B. Präsentation (10-15 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 2.500 Worte)	

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Forschungsprojekt mit Praxispartnern: Identifikation praxisrelevanter Problemstellungen, Entwicklung forschungsleitender Fragestellungen, theoretische Fundierung und Modellbildung, Konzeption empirischer und konzeptioneller Projektdesigns, Umsetzung in Kooperation mit Praxispartnern, Datenerhebung und -auswertung, Transfer von Ergebnissen in Handlungsempfehlungen, Reflexion von Implementierungsbedingungen, Projektsteuerung und Zeitmanagement, Evaluation und Wirkungsanalyse, Erarbeitung und Übergabe einer Machbarkeitsstudie an den Praxispartner.

Förderanträge & Drittmittelmanagement: Strukturen nationaler und internationaler Förderlandschaften, Förderlogiken öffentlicher und privater Mittelgeber, Antragssystematik und Projektstrukturierung, Erstellung wissenschaftlicher Exposés, Budgetplanung und Ressourcenallokation, Projektcontrolling, Berichtswesen und Mittelverwendung, Kooperationen und Konsortialbildung, Grundlagen des Wissenschaftsmanagements, Berichtswesen, Mittelverwendung sowie kritische Bewertung von Projekt- und Transferergebnissen. Dabei werden drei zentrale Kompetenzfelder betont:

- 1) Antragskompetenz / Grant Writing: Entwicklung wettbewerbsfähiger Projektideen, Strukturierung nach Förderlogiken (EU, DFG, BMFT etc.)
- 2) Research & Financial Management: Budgetierung, rechtliche Rahmenbedingungen, Mittelverwendung und Reporting
- 3) Strategisches Drittmittelmanagement: Förderlandschaft, Kooperationen, Impact, Transfer

Lehr- und Lernmethoden

Lehrvortrag, Projektseminare, Workshops, praxisorientierte Übungen, Methodencoachings, Fallanalysen, Diskussions- und Reflexionsformate, Peer-Feedback, Praxispartner-Konsultationen, Erstellung von Exposés und Förderanträgen

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- theoretische, empirische und praxisbezogene Perspektiven zu integrieren
- komplexe Problemstellungen im Kontext zu modellieren
- Evidenz unter realen Implementierungsbedingungen zu bewerten
- Förderstrukturen zu analysieren
- normative und politische Einflussfaktoren zu reflektieren

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- praxisorientierte Forschungsdesigns zu konzipieren
- Projekte strategisch zu strukturieren
- Maßnahmen unter Zeit- und Budgetrestriktionen zu priorisieren
- Projekte bei veränderten Rahmenbedingungen anzupassen
- förderfähige Projektarchitekturen zu entwickeln

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- Kooperationsprozesse mit Praxispartnern zu moderieren
- evidenzbasiert gegenüber Förderinstitutionen zu argumentieren
- multiprofessionelle Perspektiven zu integrieren
- Projektergebnisse strategisch zu präsentieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- angewandte Forschung als Transformationsinstrument zu verstehen
- Wechselwirkungen zwischen Evidenz, Finanzierung und Politik zu reflektieren
- sich im Spannungsfeld von Wissenschaft und Ressourcenlogik kritisch zu positionieren
- ein forschungs- und transferorientiertes Selbstverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Verantwortung für wissenschaftliche Qualität unter Praxisbedingungen zu übernehmen
- strategische Entscheidungsfähigkeit zu entwickeln
- sensibel gegenüber Interessenkonflikten zu handeln
- Führungskompetenz in komplexen Projektstrukturen auszubauen

Literatur

- Bloch, C., & Sørensen, M. P. (2015). The size of research funding. *Science and Public Policy*, 42(1), 30–43.
- European Commission. (2022). Horizon Europe programme guide.
- Langin, K. (2019). How to write a competitive grant proposal. Science Careers.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft. (2023). Leitfaden für die Antragstellung.
- Wilkesmann, U., & Lauer, S. (2025). Determinants of third-party funding applications in German academia. *European Journal of Higher Education*, 15(sup1), 82-102.

12 Wahlpflichtmodul I

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich		Prof. Dr. Karin Meißner	
Dozierende		modulabhängig	
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Wahlpflichtmodul	3. Fachsemester	WiSe und SoSe	1
ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG			
Zugangs-voraussetzungen	keine		
Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	modulabhängig		
ECTS, Notengewicht	3 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 1		
Arbeitsleistung	90 Zeitstunden, davon 30 Stunden Präsenzzeit 2 SWS und 60 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü		Eine der folgenden Prüfungsformen: Schriftliche Prüfung (90 Minuten), Referat (10 bis 15 Min. und max. 2.500 Wörter), Präsentation (15 bis 30 Minuten), Portfolio, z. B. Präsentation (10-15 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 2.500 Worte)	
INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE			
Inhalt des Moduls			
Spezialisierte Themenfelder der Gesundheitswissenschaften, z. B. Planetare Gesundheit, Gesellschaftliche Herausforderungen der Gesundheitsförderung, Interdisziplinäres Wissenschaftskolloquium			
Lehr- und Lernmethoden			
Lehrvortrag, Vertiefungsseminare, Literaturanalysen, Workshops, Diskussions- und Diskursformate, Fallanalysen, Peer-Feedback, Kurzpräsentationen, Erstellung strukturierter Positionspapiere			

Lernergebnisse

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- differenziert im wissenschaftlichen Diskurs zu argumentieren
- multiperspektivische Positionen zu integrieren
- Fachdiskussionen zu moderieren
- evidenzbasierte Positionen zu vertreten

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- sich eigenständig in fachlichen Diskursen zu positionieren
- disziplinäre Grenzen zu reflektieren
- ein spezialisiertes und systemisch eingebettetes Wissenschaftsverständnis zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- eigenständige Profilbildung zu entwickeln
- differenzierte Urteilsfähigkeit zu stärken
- strategische Entscheidungs- und Führungskompetenz auszubauen

Literatur

modulabhängig

13 Wahlpflichtmodul II

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich		Prof. Dr. Karin Meißner	
Dozierende		modulabhängig	
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Wahlpflichtmodul	3. Fachsemester	WiSe und SoSe	1
ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG			
Zugangs-voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	modulabhängig		
ECTS, Notengewicht	3 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 1		
Arbeitsleistung	90 Zeitstunden, davon 30 Stunden Präsenzzeit 2 SWS und 60 Stunden Eigenstudium		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
2 SWS SU / Ü		Eine der folgenden Prüfungsformen: Schriftliche Prüfung (90 Minuten), Referat (10 bis 15 Min. und max. 2.500 Wörter), Präsentation (15 bis 30 Minuten), Portfolio, z. B. Präsentation (10-15 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 2.500 Worte)	
INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE			
Inhalt des Moduls			
Spezialisierte Themenfelder der Gesundheitswissenschaften, z. B. Planetare Gesundheit, Gesellschaftliche Herausforderungen der Gesundheitsförderung, Interdisziplinäres Wissenschaftskolloquium			
Lehr- und Lernmethoden			
Lehrvortrag, Vertiefungsseminare, Literaturanalysen, Workshops, Diskussions- und Diskursformate, Fallanalysen, Peer-Feedback, Kurzpräsentationen, Erstellung strukturierter Positionspapiere			

Lernergebnisse

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit

- differenziert im wissenschaftlichen Diskurs zu argumentieren
- multiperspektivische Positionen zu integrieren
- Fachdiskussionen zu moderieren
- evidenzbasierte Positionen zu vertreten

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit

- sich eigenständig in fachlichen Diskursen zu positionieren
- disziplinäre Grenzen zu reflektieren
- ein spezialisiertes und systemisch eingebettetes Wissenschaftsverständnis zu entwickeln.

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- eigenständige Profilbildung zu entwickeln
- differenzierte Urteilsfähigkeit zu stärken
- strategische Entscheidungs- und Führungskompetenz auszubauen

Literatur

modulabhängig

14 Masterarbeit

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karin Meißner		
Dozierende			
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	3. Fachsemester	WiSe und SoSe	1
ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG			
Zugangs- voraussetzungen	keine		
Gefährdungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün		
ECTS, Notengewicht	21 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 5		
Arbeitsleistung	630 Zeitstunden Eigenstudium / keine Präsenzzeit.		
Art der Lehrveranstaltung		Art und Umfang der Prüfungsleistung	
		Masterarbeit 50-80 Seiten	
INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE			
Inhalt des Moduls			
Entwicklung theoriegeleiteter Fragestellungen, Einbettung in den aktuellen Forschungsstand, Auswahl und Begründung geeigneter Forschungs- und Analyseansätze, Durchführung empirischer oder konzeptioneller Analysen, strukturierte Auswertung und Interpretation, Reflexion von Limitationen, Ableitung evidenzbasierter Schlussfolgerungen, Einordnung der Ergebnisse in Versorgungs-, Organisations- oder Governance-Kontexte.			
Lehr- und Lernmethoden			

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- interdisziplinäre Wissensbestände eigenständig zu integrieren
- komplexe gesundheitswissenschaftliche Problemstellungen theoriegeleitet zu modellieren
- Forschungslücken zu identifizieren
- Evidenz kritisch und kontextbezogen zu bewerten
- ihre Ergebnisse in übergeordnete fachliche und gesellschaftliche Diskurse einzuordnen

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- eigenständig Forschungsdesigns zu entwickeln
- komplexe Konstrukte valide zu operationalisieren
- Daten methodisch fundiert zu analysieren
- Forschungsstrategien bei unerwarteten Befunden anzupassen
- evidenzbasierte Handlungsperspektiven abzuleiten.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit;

- komplexe Argumentationen strukturiert darzustellen
- wissenschaftliche Kritik konstruktiv zu integrieren
- differenzierte Schlussfolgerungen zu formulieren
- Ergebnisse adressatengerecht zu präsentieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- sich als eigenständige wissenschaftliche Akteurinnen und Akteure zu verstehen
- methodische und erkenntnistheoretische Grenzen zu reflektieren
- die eigene Arbeit im Spannungsfeld von Evidenz, Praxis und Politik zu positionieren
- ein konsolidiertes Forschungsverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit:

- Verantwortung für wissenschaftliche Qualität und Integrität zu übernehmen
- reflektiert unter Unsicherheitsbedingungen zu handeln
- begründete strategische Entscheidungen zu treffen
- Selbstständigkeit im Umgang mit komplexen Problemstellungen zu entwickeln.

Literatur

- Sandberg, B. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten von Abbildung bis Zitat: Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion*. De Gruyter Oldenbourg.

15 Kolloquium

(Angewandte Gesundheitswissenschaften, M.Sc., SPO M AGW vom 27.02.2026)

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Karin Meißner		
Dozierende	Prof. Dr. Karin Meißner		
Lehr- und Prüfungssprache		Verwendbarkeit in Studienrichtungen / weiteren Studiengängen	
deutsch		keine	
Modultyp	Studiensemester	Angebotsturnus	Dauer
Pflichtmodul	3. Fachsemester	WiSe und SoSe	1

ARBEITS- UND PRÜFUNGSLEISTUNG

Zugangs-voraussetzungen	keine
Gefährungsgrad in Schwangerschaft und Stillzeit	grün
ECTS, Notengewicht	3 ECTS, Gewicht in der Abschlussnote: Faktor 1
Arbeitsleistung	90 Zeitstunden, davon 30 Stunden Präsenzzeit 2 SWS und 60 Stunden Eigenstudium
Art der Lehrveranstaltung	Art und Umfang der Prüfungsleistung
2 SWS SU / Ü	Präsentation 15-30 Minuten

INHALT, METHODEN, ZIELE UND ERGEBNISSE

Inhalt des Moduls

Präsentation der Masterarbeit, Begründung methodischer Vorgehensweisen, Diskussion theoretischer Fundierungen, Reflexion von Limitationen, Einordnung der Ergebnisse in fachliche Entwicklungen, Ableitung praktischer und strategischer Konsequenzen, Entwicklung weiterführender Forschungs- und Handlungsperspektiven

Lehr- und Lernmethoden

Strukturierte Präsentationen, wissenschaftliche Verteidigungsgespräche, Diskussions- und Reflexionsformate, Peer-Dialoge

Lernergebnisse

Fachkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- die eigene Forschungsarbeit darzustellen und einzuordnen
- Transfer- und Anwendungsmöglichkeiten zu analysieren
- Limitationen zu bewerten.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- methodische Entscheidungen fundiert zu begründen
- alternative Vorgehensweisen zu reflektieren
- weiterführende Forschungs- und Handlungsperspektiven zu entwickeln

Kommunikations- und Kooperationskompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- differenziert im wissenschaftlichen Diskurs zu argumentieren
- sachlich auf kritische Nachfragen zu reagieren
- komplexe Inhalte adressatengerecht zu strukturieren

Selbstkompetenz:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- sich eigenständig im wissenschaftlichen Kontext zu positionieren
- Verantwortung wissenschaftlicher Expertise zu reflektieren
- ein gefestigtes Forschungsverständnis zu entwickeln

Persönlichkeitsentwicklung:

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit,

- Ergebnisse verantwortungsbewusst zu vertreten
- fundierte Aussagen unter Unsicherheitsbedingungen zu treffen
- Sicherheit im Umgang mit komplexen Diskurskonstellationen zu entwickeln

Literatur



Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg
Friedrich-Streib-Str. 2
96450 Coburg
www.hs-coburg.de